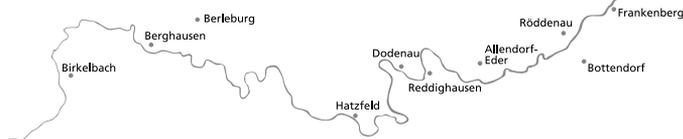


Andreas Hoffmann

Ederauen-Erlebnispfad – Vom Leben am Fluss Umweltbildung für Naturschutz und Tourismus

1 Von der Idee zur Umsetzung

Die Idee eines Erlebnispfades entlang der Eder war nicht neu. Sie wurde seit langem von Naturschutzverbänden angedacht und ihre Umsetzung vorbereitet. In Nordrhein-Westfalen wurde bereits ein Schulprojekt initiiert und in Fritzlar mit dem Muhlgrabenpfad begonnen. Die Gemeinde Edertal hat schließlich die Initiative ergriffen und den Ederauen-Erlebnispfad für den Ederabschnitt vom Edersee bis nach Fritzlar als Projekt des Naturparks Kellerwald-Edersee beantragt und umgesetzt. 19 Stationen laden nun zur bewussten Auseinandersetzung mit der Natur und Kulturlandschaft der Ederau ein.



1.1 Die Basis

Die Eder gilt als sauberster Fluss in Hessen mit einem besonderen Strukturreichtum. Abschnittsweise erinnert sie mit ihren Kiesbänken, Stromschnellen und Auenwäldern an unbeeinflusste Wildflüsse, wie sie in Deutschland nur noch in wenigen Regionen zu finden sind. Die Ederauen zwischen Edersee und Fritzlar sind Teil des FFH-Gebietes „Untere Eder“ im europaweiten, ökologischen Netzwerk Natura 2000. Mehrere Naturschutzgebiete betonen die naturschutzfachliche Wertigkeit. Dies ist die eine Seite vom „Leben am Fluss“ mit besonders angepassten Tier- und Pflanzenarten, die in unserer Kulturlandschaft sehr selten geworden sind. Zugvögel finden hier Rastmöglichkeiten, Fischadler und Schwarzstorch sind Nahrungsgäste. Im Juni bedecken die Blüten des Flutenden Hahnenfußes die Wasseroberfläche. Vielleicht kehren auch irgendwann Lachs und Fischotter zurück. Die Vorbereitungen zu ihrer Wiederansiedlung sind in vollem Gang.

Die andere Seite vom „Leben am Fluss“ ist die enge Verbindung des hier lebenden und arbeitenden Menschen mit Aue und Fluss in Gegenwart und Geschichte. Schon sehr früh haben Menschen begonnen, das Edertal zu besiedeln. Das Ergebnis ist ein fruchtbares Miteinander, das zu einer außergewöhnlichen Kulturlandschaft geführt hat. Im Landschaftsrahmenplan Nordhessen wird sie als „Historische Flusssiedellandschaft Edertal zwischen Bergheim und Fritzlar“ herausgestellt. Aber es hat auch negative Entwicklungen gegeben, die insbesondere mit den Flussregulierungen zusammenhängen. Hier werden heute große Anstrengungen unternommen,

die verbliebenen naturnahen Reste zu sichern und weitere Bereiche der Natur zurück zu geben.

„Leben am Fluss“ beinhaltet auch die zahlreichen Menschen, die entlang der Eder Entspannung und Ruhe suchen. Sie stellen mittlerweile für die Region einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor dar. Sie können durch

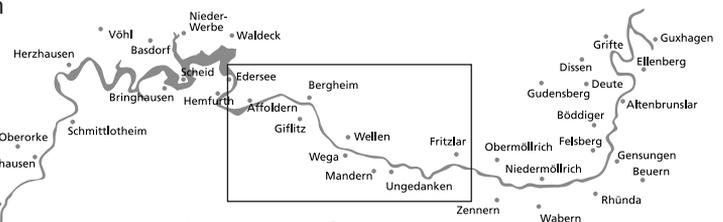


Abb. 1: Ederverlauf von der Quelle bis zur Mündung. Der als Erlebnispfad aufgewertete Abschnitt ist gekennzeichnet. Ziel ist ein Erlebnispfad von der Quelle bis zur Mündung entlang des bestehenden Ederauenradweges mit einer Länge von 180 Kilometern.

Einsicht, Toleranz und ihren Besuch dazu beitragen, dass ein intakter Eder-Auen-Komplex mit vielen angepassten Tier- und Pflanzenarten auch zukünftigen Generationen erhalten bleibt. Der Ederauen-Erlebnispfad soll nicht zuletzt auch diese Entwicklung unterstützen.

1.2 Die Intention

Neben der Entwicklung und Pflege der Landschaft zählt die Umweltbildung insbesondere über das Naturerlebnis zu den Hauptaufgaben des Naturparks Kellerwald-Edersee. Im Sinne des Naturparkkonzeptes sollen damit ein nachhaltiger Tourismus und eine nachhaltige Regionalentwicklung unter Berücksichtigung des Naturschutzes gefördert werden.

Der Ederauen-Erlebnispfad erweitert das Angebot an Umweltbildungs- und Naturerlebniseinrichtungen wie Kellerwald-Uhr, Waldhistorischer Lehrpfad, Waldökologischer Lehrpfad, Knorreichenstieg, Urwaldsteig, Kellerwaldsteig und Wildpark mit Fagutop um die Themen Wasser, Fluss und Aue. Außerdem ist der Pfad als ein wesentlicher Bestandteil der Naturparkerschließung anzusehen. Die Aufwertung macht den Ederauenradweg zum Tor in den Naturpark und zum Nationalpark Kellerwald-Edersee. Länder übergreifend findet der Ederauenradweg Anschluss an den Wittgensteiner Schieferpfad und von dort aus an den Rothaarsteig. Flussabwärts leitet er in den Fulda- und Weser-Radweg über.

Der Erlebnispfad kann sich in der Region zu einer Achse einer nachhaltigen Entwicklung hervortun. Er initiiert, sammelt, konzentriert, vermittelt und verbindet. Er ist die Achse, an der sich weitere Elemente sammeln, sich eingliedern und voneinander profitieren. Natur-

schutzfachliche Aufwertungen wie Flutmuldenreaktivierung, Sohlgleiten und Unterschutzstellungen als Naturschutz- oder FFH-Gebiet bekommen eine neue Bedeutung als Grundlagen einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung, aufbauend auf die Historie und die neue gegenwärtige Bedeutung.

Der Erlebnispfad ist somit letztendlich mehr als eine Einrichtung für Umweltbildung und Tourismus. Er bewirkt etwas in den Köpfen. Er fördert die Identifizierung der Bewohner der Ederauen mit der sie umgebenden Natur. Er schafft Toleranz und fördert ein zukunftsfähiges Miteinander von Mensch und Natur.

Tourismus ist in sensiblen Ökosystemen wie den Flussauen allerdings ein heikles Thema. Dennoch ist ein langfristiger Schutz nur möglich, wenn alle teilhaben können und die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen erkennen. Auch wenn das Freizeitverhalten sich ständig ändert, sind Bewegung und Naturerleben immer gefragt und erfreuen sich steigender Beliebtheit. Sanfte Lenkung und vorsichtiges Heranführen gewährleisten hier ein nachhaltiges Miteinander mit der Natur. An der Eder sind zudem mit den bestehenden Radwanderwegen bereits Grundlagen geschaffen, die sehr gut angenommen werden und als Ausgangsbasis für das bewusste Naturerlebnis dienen.

Der Besucherverkehr soll einerseits weitgehend auf die genannten Radwege konzentriert und hier informiert werden. Andererseits soll der Besucher zu den bestehenden Einrichtungen der anliegenden Gemeinden bzw. des Naturparks gelenkt werden. Ein vernetztes Angebot macht den Ederauenradweg für den Besucher attraktiver, schützt nachhaltig die Natur und bringt der Region wirtschaftlichen Gewinn.

1.3 Der Ablauf

An der Umsetzung des Ederauen-Erlebnispfades wurden lokale Akteure und die relevanten Träger öffentlicher Belange beteiligt. Die lokal sehr aktiven Naturschutzverbände wurden eingebunden, damit der Balanceakt zwischen Naturschutz und Umweltbildung gelingen konnte.

Über das Internet wurde die Entstehung des Ederauen-Erlebnispfades begleitet. Interessierte hatten hier die Möglichkeit sich zu informieren und via E-Mail Kritik und Anregung zu äußern.

Parallel zur Umsetzung wurden Stationspatenschaften (Vereine und Institutionen) geworben. Über die Patenschaften wurde eine Identifizierung mit der Idee des Erlebnispfades und seinen Einrichtungen erreicht. Die Vereine und Institutionen kümmern sich zudem um die Erhaltung der Einrichtungen. Sie sind auf den Tafeln und im Internet genannt.

2 Themen des Erlebnispfades

Der Auen- und Flusserlebnispfad „Vom Leben am Fluss“ betrachtet Fluss, Aue und Talhänge bzw. -terrassen als räumliche Einheit. Natur und Kultur sind in ihren Abhängigkeiten und geschichtlichen Entwicklungen nebeneinander vorgestellt. Es geht um das Thema „Mensch und Natur“, das Gegeneinander und Miteinan-

der und um eine gemeinsame Zukunft. Dieses soll der Besucher – ob Wanderer, Inliner, Rad- oder Bootsfahrer – auch über aktive Auseinandersetzungen mit den Themen über Interaktionen und bewusstes Erleben nachempfinden können.

Die allgemeinen Inhalte zu Fluss und Aue werden über lokale Bezüge vermittelt. Bei Themenwahl und -tiefe werden auch der Gesamtkontext eines visionären durchgängigen Erlebnispfades von der Quelle bis zur Mündung sowie geplante Einrichtungen berücksichtigt.

Inhalte des Ederauen-Erlebnispfades

- Historie Mensch und Fluss: Edermalaria, Kunst, Sagen, Bräuche etc.
- historische Entwicklung der Fluss-Aue-Landschaft
- Siedlungen und Verkehr
- Landwirtschaft in der Aue
- Fischwirtschaft
- Rohstoffe aus Fluss und Aue (Gold, Kies, Wasser u.a.)
- Wasserkraft: über Wehre und Mühlen
- Wasser als Lebensgrundlage
- Natürliche Flusssdynamik
- Lebensräume von Fluss und Aue
- Tiere und Pflanzen in Fluss und Aue
- Naturschutzprojekte: z.B. Sohlgleiten, FFH-, Naturschutzgebiete
- Lachsprojekt

3 Struktur des Erlebnispfades

„Vom Leben am Fluss“ steht für

- die Natur von Fluss und Aue mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt,
- das Leben und Wirken der Ederauenbewohner,
- das Erleben von Fluss und Aue mit allen Sinnen und die Vorbereitung darauf durch attraktiv aufbereitete Informationen,
- eine positive, nachhaltige Entwicklung: „Da lässt es sich leben!“

„Vom Leben am Fluss“ ist mehr als nur Dokumentation, es verkörpert Lebensgefühl und Zukunft.

3.1 Corporate Design

Der Ederauen-Erlebnispfad erscheint in einem einheitlichen Corporate Design. Zusammen mit dem Logo ergeben sich so ein hoher Wiedererkennungseffekt, eine Orientierungshilfe und Identifikationsgrundlage.

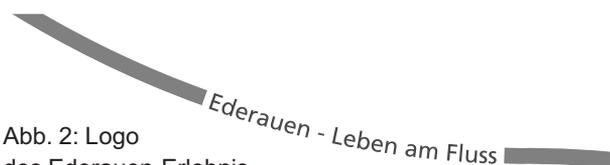


Abb. 2: Logo des Ederauen-Erlebnispfades „Vom Leben am Fluss“

Das Logo „Vom Leben am Fluss“ soll als verbindendes Symbol für die gesamte Eder Verwendung finden. Themenpfade werden zusätzlich durch ihr eigenes Symbol – bspw. eine charakteristische Tierart – erkennbar.

Unter dem Logo „Vom Leben am Fluss“ und der Nachtigall als Themenpfadsymbol ist der Mühlengrabenpfad seit dem Frühjahr 2003 in Fritzlar eröffnet. Der Wesetal-Lehrweg ist an dem Symbol des Bachneunauges und die „via adrana“ an einer Edergold-Dukate erkennbar.

Die Zielgruppen werden im Rahmen des bereits eingeführten Corporate Designs für die Region Kellerwald-Edersee kenntlich gemacht.

3.2 Trägersystem und Tafelmaterial

Damit ein einheitliches Erscheinungsbild im gesamten Naturpark Kellerwald-Edersee gegeben ist, wurde das speziell für den Naturpark entwickelte Trägersystem übernommen. Demnach standen zwei Größen, DIN A0 und DIN A1 quer- oder hochformatig, für die Infotafeln zur Auswahl. Aufgrund des Corporate Design „Vom Leben am Fluss“ und der geplanten Unterteilung in die Infoelemente Natur, Kultur und Wasser wurden die Tafeln überwiegend querformatig gestaltet. Für das Tafelmaterial fiel die Wahl auf High-Pressure-Laminat (HPL), das Vorteile bzgl. Witterungsbeständigkeit, Lichtechtheit und Vandalismussicherheit aufweist.



Abb. 3: Trägersystem „Naturparktyp“ mit Tafel

3.3 Aufbau des Ederauen-Erlebnispfades

Das Konzept verfolgt einen integrierenden, ganzheitlichen Ansatz. Es umfasst die gesamte Eder, von der Quelle bis zur Mündung.

Lenkung und Information sind an den mobilen Besucher angepasst: Dies sind überwiegend Fahrradfahrer, außerdem Inliner und Wanderer. Die Stationen liegen entsprechend konzentriert und weit auseinander, Info- und Lenkungselemente sind auf einem Blick erkennbar, die Infos möglichst kurz gehalten.

Große Abschnitte sind behindertengerecht, so dass auch die Stationen soweit möglich barrierefrei konzipiert wurden.

Das System zur Lenkung und Information ist modular aufgebaut: Infoelemente, Lenkungselemente und interaktive Elemente stehen je nach Bedarf bzw. Zielsetzung einzeln oder als Einheit. Plakative Elemente wurden vermieden oder sparsam eingesetzt.

Erlebniselemente schaffen den direkten Kontakt zur Natur, sprechen die Sinne an. Sie beschränken sich auf wenige Bereiche an der Eder, die bereits von den Besuchern als Bade- oder Picknickplätze genutzt wurden. Aufgrund der hohen Schutzwürdigkeit der Eder und ihrer Aue mit einer teils sensiblen Lebewelt wurden keine zusätzlichen Bereiche erschlossen. Stattdessen sollen genutzte sensible Stellen möglichst entlastet werden.

Das Freilandlabor bei Giflitz steht nun den Besuchern offen und ist zur „Ederauen-Erlebnisschule“ geworden. Ein „grünes Klassenzimmer“ bereichert das Lehrangebot der Gesamtschule Edertal.

Es bleibt Raum für Orte der Stille und der Zeit. Denn das ewig rauschend fließende Wasser lädt ein zur Besinnung und zur Meditation. An einer Station werden Anregungen zur Meditation gegeben, die an ruhigen Orten entlang der Eder anzuwenden sind.

Infoelement

Die Infos sind dreigeteilt: Übergeordnete Themen sind Kultur, Natur und Wasser, die entsprechend kenntlich gemacht sind (vgl. Taf. 8.5 und 8.6, S. 232).

- „Natur“ beinhaltet die belebte und un belebte Natur, d.h. sowohl Lebensräume mit ihren Tieren und Pflanzen als auch die natürlichen Grundlagen wie Geologie und Klima. Hinzu kommen Naturschutzbestrebungen und -maßnahmen. Leitart ist der Fischotter, die Grundfarbe ist grün.
- „Kultur“ – das sind hier die Bemühungen des Menschen in Vergangenheit und Gegenwart von und mit dem Fluss und seiner Aue zu leben: Landwirtschaft, Fischerei, Be- und Entwässerungen, Mühlen und Mühlgräben, Fährwesen, Goldwäscherei, Siedlungen u. a. lokale und regionale Sagen, Gedichte, Lieder, Künste und Bräuche sowie Bauwerke und historische Funde sind authentische Zeugen. Leitart ist der Weißstorch, die Grundfarbe ist orange.
- Informationen rund um „Wasser“ sind ein Schwerpunkt des Ederauen-Erlebnispfades. Dies beginnt mit „Wasser als Grundelement“ und reicht bis zur komplexen Flusssdynamik. Leitart ist der Lachs, die Grundfarbe ist blau.

Aufgrund der bereits hohen Frequentierung des Ederadweges durch einen gemischten Nutzerkreis, sollen wesentliche bzw. ausgesuchte Informationen einfach, allgemeinverständlich vermittelt werden.

Für **Kinder** sind neben den Interaktionen und Erlebniselementen spezielle Infoeinheiten vorgesehen, die ihnen individuelle Zugänge zur Natur ermöglichen. Sie richten sich an ihre Neugierde und Phantasie, ihre Begeisterungsfähigkeit und Intuition. Es sind spannende „Geschichten“ über Pflanzen und Tiere und nachfühlbare

Ansprüche von Leitarten sowie Rollen- und Ratespiele, die die Kinder zum Mitmachen, zur Aufmerksamkeit anregen sollen. Attraktive Leitarten mit ihren spezifischen Ansprüchen eignen sich hervorragend, auf die Besonderheiten des Fluss-Aue-Komplexes aufmerksam zu machen. Sie sind ein Schlüssel zum Verständnis ökologischer Zusammenhänge und der Notwendigkeit von Erhaltung, Wiederherstellung und Schutz. Als Leit- oder Zielarten müssen sie nicht unbedingt bereits vorkommen, ihre Wiederansiedlung ist aber Ziel und ihr Vorkommen wäre ein entscheidender Indikator für die Intaktheit des Fluss-Auen-Lebensraumkomplexes.

Die Kinder-Infoeinheiten reihen sich entlang des Erlebnispfades auf und bilden eine Gesamtheit, die für Besonderheiten und den Schutz von Fluss und Aue sensibilisiert. Übergeordnete Leitarten mit hohem Raumananspruch werden in gesamten Verlauf betrachtet: Hier ist ein Rollenspiel möglich. Für den intakten Fluss-Aue-Komplex steht der Fischotter – das einzige Tier, das auch erwachsen noch tollt und für Ausgelassenheit steht –, für die Auen-Kulturlandschaft der Weißstorch – ein Zugvogel um den sich Sagen und Märchen ranken – und für einen durchgängigen, strukturreichen Fluss der Lachs. Die Kinder können sich in eine Art versetzen: „Wie würdest du dich als Fischotter hier fühlen?“ „Fehlt dir etwas?“. An jeder Infostation kommen Ansprüche hinzu, bis sich die jeweilige Art abgerundet hat, bis die Besonderheiten von Fluss und Aue zusammen sind. Parallel können Argumente für die Anlage und den Schutz von Lebensräumen gesammelt oder auch Schutzmaßnahmen überlegt werden – „Was spricht für die Sohlgleite?“. Die Lösung von Rätseln kann an der Station – bspw. auf der Lenkungsstafel – gefunden werden. In der Begleitbroschüre und im Internet wird das Spiel zu Ende gespielt, oder kann hier vorab begonnen werden.

Im Rahmen der Vorstellung der Lebensräume werden Geschichten über interessante Leitarten des jeweiligen Lebensraumes erzählt, die sich bspw. mit außergewöhnlichen Anpassungsstrategien befassen.

Die Kinderinfos sind jeweils unten – kindgerecht – auf den Infotafeln gestalterisch abgesetzt.

Lenkungselement

Der Ederauen-Erlebnispfad nutzt weitgehend die Wegebeschilderung der bestehenden Radwege. Hinzu kommt eine Übersichtskarte des Erlebnispfades mit Standortmarkierungen und Hinweisen zu Besonderheiten und Themenpfade. Auch auf einer kleinen Ederverlaufskarte zur Gesamtübersicht wird eine Standortmarkierung vorgenommen.

Der Besucher wird über das Lenkungsmodul dezentral über bestehende Parkplätze und Infostellen gelenkt. Ergänzt werden die Lenkungsstafeln durch Karten in Broschüre, Faltblatt und im Internet. Eine Lenkung der Besucher durch die Aue soll zusätzlich zu den positiven Effekten der Umweltbildung dem Naturschutz dienen. Der Besucher soll auf ausgesuchte Bereiche konzentriert und von sensiblen Räumen ferngehalten werden.

Auf den Lenkungsstafeln – soweit sinnvoll – begleitet den Besucher der „Rollende Stein“: Ein Stein erzählt, wie er entstanden ist, wo er herkommt, was mit ihm während der Flusspassage von der Quelle bis zur Mündung alles passiert ist. Der Besucher soll sich in den Stein hineinversetzen können. Grundlegende Gesetzmäßigkeiten eines Fließgewässersystems werden so deutlich, der Besucher immer wieder auf die Fluss-Aue-Situation aufmerksam gemacht.

Interaktive Elemente

Während die Erlebniselemente das direkte Naturerlebnis zum Kern haben, basieren die interaktiven Elemente auf Simulationen bzw. einfachen Mitmacheffekten mit möglichst hohem Aufforderungscharakter. Über Drehen, Klappen, Ziehen, Messen, Fühlen und Raten werden die Nutzer zur Auseinandersetzung mit einfachen Wahrheiten angeregt.

Erlebniselemente

Die Erlebniselemente stellen den Kontakt zur echten, erlebbaren Natur her. Sie sprechen die Sinne an. Sehen, Fühlen, Hören, Riechen und Schmecken über Wandeln, Modellieren, Experimentieren, Spielen u.a. stehen im Vordergrund. Die Erlebniselemente führen in unbekanntere Räume, ermöglichen Entdeckungen, Beobachtungen.

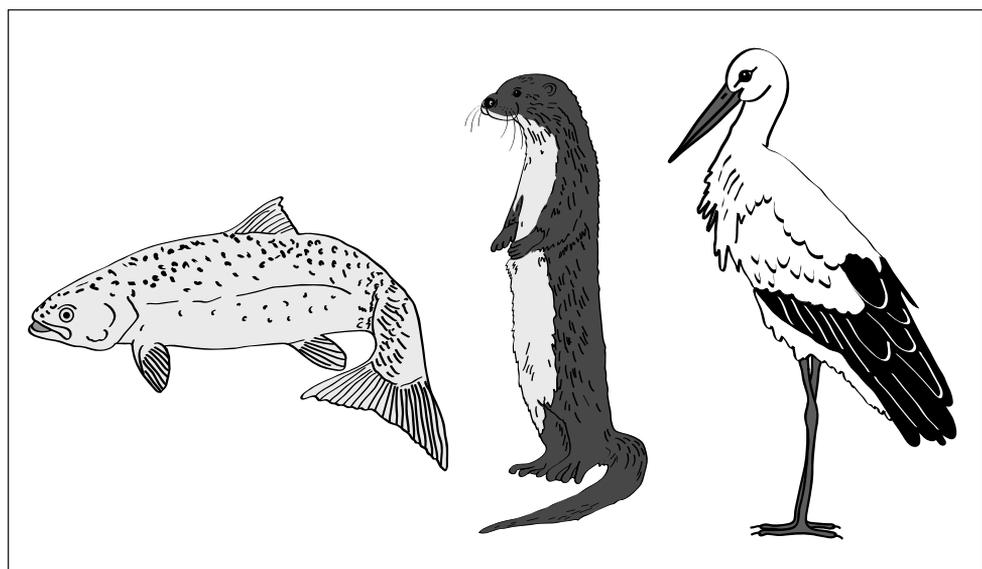


Abb. 4: Leit- bzw. Zielarten der Eder und seiner Aue, die den Ederauen-Erlebnispfad begleiten und speziell die Kinder ansprechen sollen.



Abb. 5: Fischfangstation: Der Besucher zieht an Seilen und „fängt“ Fische der Eder und des Edersees



Abb. 6: Nahrungspyramide: Die beiden mittleren Elemente sind drehbar, so dass die Hierarchiestufen mit ihren Tieren dem Fluss, dem Stillgewässer und der Aue zugeordnet werden müssen.

Sie schaffen individuelle Zugänge zur Natur, schaffen Situationen, in denen die Natur zu einem spricht. Spiele fungieren als Schlüssel in ökologische Systeme. Vielfalt und Schönheit der Natur können erfahren werden, die Mitmachenden mit Begeisterung erfüllt werden. Die Notwendigkeit ungestörter Räume wird über Einblicke erkannt und toleriert. Die Auswirkungen des eigenen Tun sollen deutlich werden.

Die Erlebniselemente wurden möglichst mit natürlichen Materialien, puristisch an bereits vorbelasteten, weniger sensiblen Standorten gebaut. Es sollten keine „Bauwerke“ entstehen und keine neuen Badestellen erschlossen werden. So ist an der Eder bei Anraff ein kleiner Seitenarm entstanden, in denen die Kinder Strömung erproben, Dämme und Brücken bauen können. Die Umweltbildungsmaßnahme ist gleichzeitig eine Renaturierung und schafft zusätzlichen Retentionsraum.

Themenpfade

Abstecher von der Hauptroute laden zur Entdeckung, zur aktiven Auseinandersetzung. Sie führen tiefer in Themen ein, widmen sich den Besonderheiten, befriedigen die Neugierde auf den umgebenden Raum, verdeutlichen Zusammenhänge. Sie schaffen Verbindungen in die Siedlungen und in weitere attraktive Bereiche des Naturparks.

Broschüre und Faltblatt

Eine begleitende Broschüre in der Reihe des Naturparks erleichtert die Orientierung und bietet weitere Informationen. Die Broschüre bietet Arbeitsmaterialien bzw. Anregungen für Projekte. Sie enthält Zusammenfassungen in englischer Sprache. Zusätzlich wird ein kostenloses Faltblatt angeboten, das der Werbung dient.

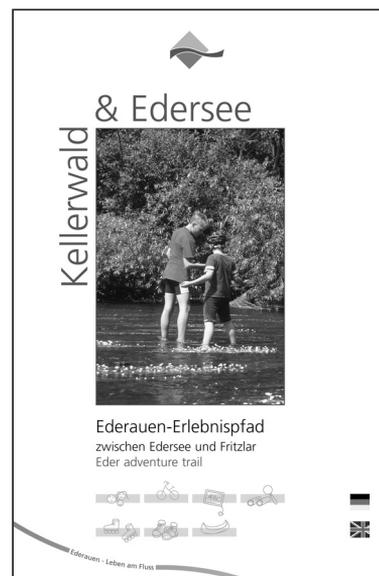


Abb. 7: Begleitbroschüre zum Ederauen-Erlebnispfad

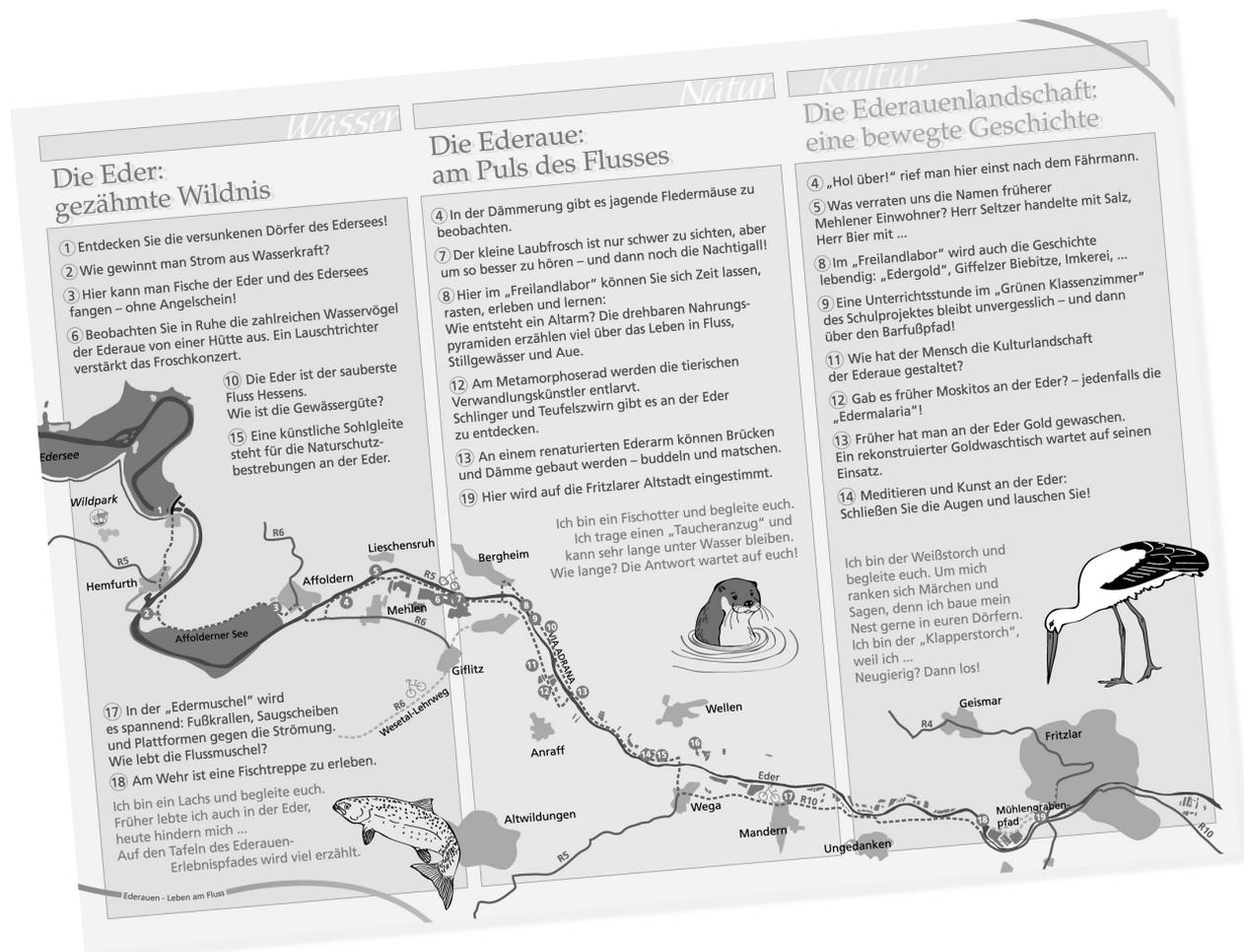


Abb. 8: Innenteil des Werbefaltblattes zum Ederauen-Erlebnispfad

Internet

Unter www.ederauen-erlebnispfad.de werden Interessierte im world-wide-web demnächst umfangreiche Hinweise finden, um ihren Tagesausflug und Kurzurlaub zu planen. Für Kinder wird es spezielle Angebote geben, die auf das Leitarten-Rollenspiel aufbauen.

Forscherrucksack

An zwei Infostellen können Forscherrucksäcke für eine „Flussexpedition“ gegen Pfand ausgeliehen werden. Sie sind auch für Schulklassen geeignet und enthalten:

- Anleitung mit Expeditionsaufträgen und Karte
- Kartierungsgrundlage und Auswertungsbogen für Expeditionsergebnisse

- Bestimmungstabern für Vögel, Pflanzen, Flussbewohner
- Plastikteller und Becherlupe
- Fernglas
- Fangsieb
- Anleitung zur Gewässergütebestimmung über biologischen Gewässerzustand mit Zeigerarten und dem entsprechenden Bestimmungsschlüssel.

Anschrift des Verfassers:

Andreas Hoffmann
 cognitio Kommunikation & Planung
 Westendstraße 23
 34305 Niedenstein
 Tel.: 05624-925024
 Internet: www.cognitio.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Andreas

Artikel/Article: [Ederauen-Erlebnispfad – Vom Leben am Fluss Umweltbildung für Naturschutz und Tourismus 177-182](#)